

20.1.2015, 20:44 Uhr

**Lage der Energiebranche**

# Volatilität ist die neue Normalität

Giorgio V. Müller 20.1.2015, 20:44 Uhr

Jährlich fühlt der Weltenergieerater (WEC), quasi die Vereinten Nationen der Energie, den Branchenvertretern den Puls. Dabei werden im [World Energy Issues Monitor](#) aber nicht nur die Führungskräfte aus der Wirtschaft, sondern auch solche der Politik, der Wissenschaft, der Umweltorganisationen und von staatlichen Organisationen befragt. Je nach Weltregion sind die Sorgen anders. Während in Afrika der Zugang zur Energie und deren Erschwinglichkeit im Zentrum des Interesses steht, sind es in Europa mit Blick auf Russland die Versorgungssicherheit und die durch die Energiepolitik in Deutschland ausgelösten Verzerrungen. In Asien wiederum beschäftigen Umweltkatastrophen die Führungskräfte. Gemeinsamer Nenner im Sorgenbarometer sind jedoch die hohen Preisschwankungen von Energie, ein Faktor, mit dem die auf Langfristigkeit und Verlässlichkeit ausgerichtete Branche nach wie vor Mühe bekundet. Laut WEC-Generalsekretär Christoph Frei ist die hohe Preisvolatilität zur neuen Normalität geworden.

Mit Blick auf den innerhalb weniger Monate halbierten Erdölpreis wäre der Zeitpunkt ideal, sich einer der schlimmsten Sünden anzunehmen: der Subventionen für fossile Energieträger. Laut IMF-Zahlen werden für deren künstliche Verbilligung bzw. in Form fehlender Einnahmen weltweit jedes Jahr 2000 Mrd. \$ vergeudet. Dieses Geld würde ausreichen, um die enormen Summen für die Erneuerung und den Umbau zu einer umweltverträglicheren Energieinfrastruktur zu finanzieren, schreibt der Energieerater. Vorerst bleibt dies jedoch Wunschdenken, denn der politische Druck ist zu stark, weshalb die Verschwendung fossiler Energien weitergeht. Wenn die Preise für Erdöl und -gas wieder steigen, wird ein Abbau dieser Subventionen noch viel schwieriger. Stattdessen wählt man den einfacheren Weg und gibt einfach den durch diese Subventionen benachteiligten Energieträgern ebenfalls mehr Fördergelder. Kein Wunder, macht die enorme Diskrepanz zu den wahren Preisen der Energie die Investoren kopfscheu.

---

COPYRIGHT © NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG - ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFT SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON NEUE ZÜRCHER ZEITUNG IST NICHT GESTATTET.